

# Jahresbericht 2008

## Inhalt

<b>1</b>	<b>Vorstand / Präsidium</b> .....	<b>2</b>
<b>2</b>	<b>Geschäftsstelle</b> .....	<b>2</b>
<b>3</b>	<b>Kulturförderungs- und Pro Helvetia-Gesetz</b> .....	<b>2</b>
<b>4</b>	<b>Kunst trifft Politik</b> .....	<b>3</b>
<b>5</b>	<b>Prix Suisseculture</b> .....	<b>3</b>
<b>6</b>	<b>Urheberrecht</b> .....	<b>4</b>
<b>7</b>	<b>Table Ronde Kultur</b> .....	<b>4</b>
<b>8</b>	<b>Weitere Aktivitäten</b> .....	<b>4</b>
	Soziale Sicherheit für Kulturschaffende (AHV/BVG).....	4
	Initiative «Für Geldspiele im Dienste des Gemeinwohls» .....	5
	Revision Mehrwertsteuergesetz.....	5
	Revision Arbeitslosenversicherungsgesetz .....	5
<b>9</b>	<b>Zusammenarbeit mit anderen Organisationen</b> .....	<b>5</b>
<b>10</b>	<b>Finanzen</b> .....	<b>6</b>
<b>11</b>	<b>Anhang</b> .....	<b>7</b>
	<b>Suisseculture Strategie / Schwerpunkte / Arbeitsprogramm 2008–2009</b> .....	<b>7</b>

## 1 Vorstand / Präsidium

Die Mitglieder wählten an der Mitgliederversammlung vom 21. Mai 2008 die Schriftstellerin **Ruth Schweikert** zur neuen Präsidentin. Sie trat die Nachfolge von Daniel Fueter an, der das Präsidium zwei Jahre lang inne hatte und die Suisseculture durch die wichtige Kampagne um die Revision der Urheberrechte führte.

Ebenso waren etliche Rücktritte zu verzeichnen beziehungsweise neue Mitglieder in den Vorstand zu wählen: Für Karl Knobloch (SIG, bisher) trat **Bruno Marty** (SIG /Action Swiss Music) die Nachfolge an; für Guy Krneta (AdS, bisher) neu **Nicole Pfister Fetz** (AdS); für Sonja Kuhn (visarte, bisher) neu **Heinrich Gartentor** (visarte); für Hans Läubli (VTS, bisher) neu **Ursina Greuel** (VTS); für Stefan Keller (comedia, bisher) neu **Jris Bischof** (ARF/FDS).

Der Vorstand tagte im Berichtsjahr sieben Mal. An seiner ersten konstituierenden Sitzung nach der Mitgliederversammlung verabschiedete er ein Schwerpunktprogramm und setzte verschiedene themenbezogene Arbeitsgruppen ein (siehe Anhang zu diesem Jahresbericht).

## 2 Geschäftsstelle

Am 1. Mai übernahm der neue Geschäftsleiter **Hans Läubli** die Geschäftsstelle von der zurücktretenden **Yolanda Schweri**. Letztere leitete die Geschäftsstelle der Suisseculture während acht Jahren mit viel Geschick und grossem Erfolg.

Hans Läubli war bis dahin neun Jahre Mitglied des Vorstandes und verschiedener Arbeitsgruppen der Suisseculture. Er übernahm bereits im Februar 2008 die Projektleitung der Kampagne für das Kulturförderungs- und das Pro Helvetia-Gesetz.

## 3 Kulturförderungs- und Pro Helvetia-Gesetz

Mit einer Veranstaltung unter dem Titel «Baustelle Kultur / Kunst trifft Politik» eröffnete die Suisseculture am 7. Februar 2008 ihre Kampagne für ein Kulturförderungsgesetz statt eines Kulturverwaltungsgesetzes. An der gut besuchten Veranstaltung nahmen sechs Kulturschaffende mit vier Mitgliedern des National- und zwei Mitgliedern des Ständerates den öffentlichen Dialog auf, der in der nachfolgenden Zeit mit der Aktion «Kunst trifft Politik» fortgesetzt wurde. Diese Veranstaltung war auch gleichzeitig die Vernissage der Broschüre «Unsere Kultur hat was besseres verdient», in welcher kurz, prägnant und schön gestaltet die Anliegen der Kulturschaffenden an ein Kulturförderungs- und Pro Helvetia-Gesetz dargelegt wurden.

Am 21. Februar wurde die Suisseculture an ein Hearing der Kommission Wissenschaft Bildung und Kultur (WBK) des Nationalrates eingeladen, wo der Präsident Daniel Fueter und das Vorstandsmitglied Claudine Wyssa die Anliegen der Kulturschaffenden erläutern konnten.

In der WBK des Nationalrates wurden von dessen Mitgliedern über 100 Änderungsanträge zur Vorlage des Bundesrates eingebracht. Schliesslich unterbreitete die WBK dem Nationalrat eine Vorlage, die aus der Sicht der Suisseculture wesentliche Verbesserungen gegenüber derjenigen des Bundesrates vorsah. Einige dieser

Verbesserungen wurden nach zwei Beratungen im Nationalrat in der Herbstsession 2008 und der Frühlingssession 2009 angenommen. So wurde die strategische Führung der Pro Helvetia dem Stiftungsrat übertragen statt dem Bundesrat, wie es die Vorlage des Bundesrates vorsah. Die Minderheitsanträge für eine Verbesserung der sozialen Sicherheit für Kulturschaffende wurden zwar ebenso wie eine Motion, die dasselbe forderte, abgelehnt. Dafür fand ein Einzelantrag von NR Toni Bortoluzzi eine klare Mehrheit, der festschreibt, dass der Bund einen Beitrag an die Vorsorgeeinrichtung von Kulturschaffenden, die vom Bund einen Unterstützungsbeitrag erhalten, zu leisten hat. Klar abgelehnt wurde der Antrag für einen Kulturrat. Nach wie vor regelt das Gesetz aber eher die Verwaltung denn die Förderung des Kunst- und Kulturschaffens.

Die Gesetzesvorlage wurde nach deren Verabschiedung an die zweite Kammer – den Ständerat – zur Beratung weiter gegeben.

#### **4 Kunst trifft Politik**

Die an der Veranstaltung vom 7. Februar 2008 gestartete Aktion hatte zum Ziel, dass jedes Mitglied des National- und des Ständerates von einer Künstlerin oder einem Künstler kontaktiert und ein Dialog zwischen Kunst und Politik aufgenommen würde. Als nicht unwichtiger Nebeneffekt sollten die Mitglieder der eidgenössischen Parlamente auf die Anliegen der Kulturschaffenden in Bezug auf die bevorstehende Debatte um die Kulturgesetze aufmerksam gemacht werden.

Rund 200 Kulturschaffende erklärten sich bereit, einen solchen Kontakt aufzunehmen und ein Gespräch zu führen. Gut 70 Rückmeldungen sind in der Geschäftsstelle eingegangen, 15 Gespräche wurden auf der Website [www.kunst-und-politik.ch](http://www.kunst-und-politik.ch) dokumentiert.

Es wurden nach der Eröffnungsveranstaltung im Februar 2008 in Zusammenarbeit mit dem «Kulturministerium» und dem «Schlachthaus Theater» in Bern zwei weitere Veranstaltungen durchgeführt, zu welchen alle Mitglieder des National- und Ständerates eine Einladung erhielten, die einige von ihnen auch wahrnahmen. Anlässlich der künstlerisch sehr gelungenen Veranstaltungen, fanden auch interessante Gespräche zwischen Kulturschaffenden und Politikern statt.

#### **5 Prix Suisseculture**

Im Rahmen einer kleinen Feier wurde am 12. September 2008 der erste «Prix Suisseculture» an den Westschweizer Filmschaffenden Frédéric Gonseth überreicht. Der Preis, mit welchem eine Person für ihre besonderen Verdienste für das Kunst- und Kulturschaffen sowie für kulturpolitische Leistungen ausgezeichnet wird, ist von der Schweizerischen Interpretenstiftung gestiftet worden, die Feierlichkeiten wurden vom Kanton Fribourg und von MIGROS Kulturprozent unterstützt. Die Vergabe des Preises sowie die Veranstaltung mit einer Laudatio des bekannten Historikers Jean-François Bergier und der Vorpremiere des neusten Films von F. Gonseth fand vor allem in den Westschweizer Medien einige Beachtung.

## 6 Urheberrecht

Nach den für die Urheberinnen und Interpreten weitgehend erfolgreich abgeschlossenen Revisionen des Urheberrechtsgesetzes des Vorjahres ist es rund um das Urheberrechtsgesetz im Berichtsjahr eher ruhig geworden. Doch stehen nach wie vor wichtige Forderungen der Kulturschaffenden im Raum, insbesondere das Folgerecht und das Verleihrecht (sog. Bibliothekstantieme). Suisseculture hat sich informell mit diesen Themen auseinandergesetzt. Diese sollen nach Abschluss der Debatte um das Kulturförderungsgesetz in enger Zusammenarbeit mit den betroffenen Kulturverbänden und Urheberrechtsgesellschaften in Angriff genommen werden.

## 7 Table Ronde Kultur

Die von Suisseculture initiierte «Table Ronde Kultur», an der Persönlichkeiten und Vertreterinnen und Vertreter verschiedenster Kulturbereiche (Kantone, Städte, Musikrat, Stiftungen, Kunstgesellschaft, Kunsthochschulen, Volkskultur, Pro Helvetia) sich zu Aussprachen treffen, befasste sich vor allem mit dem Kulturförderungsgesetz und sprach diesbezüglich seine Lobbyarbeit ab. Dort, wo Interessenübereinstimmung herrschte, wurde gemeinsam vorgegangen. Dies betraf vor allem die Strategie bezüglich der Autonomie der Pro Helvetia, die soziale Sicherheit der Kulturschaffenden sowie, nur teilweise, die Einführung eines Kulturrates. Die Table Ronde beschloss, dass sie bezüglich der Umsetzung des neuen Kulturförderungsgesetzes in Verordnungen und Reglementen gegenüber den Bundesbehörden gemeinsam aktiv werden und ihren Einfluss gelten machen will.

## 8 Weitere Aktivitäten

### ***Soziale Sicherheit für Kulturschaffende (AHV/BVG)***

In enger Koordination mit 5 Vorsorgeeinrichtungen und den Verbänden der professionellen Kulturschaffenden wurde unter der Federführung von «Suisseculture Sociale» ein «Netzwerk Vorsorge Kultur» geschaffen, das die BVG-Zahlungen an freischaffende und selbständig erwerbende Künstlerinnen und Künstler koordinieren und organisieren wird. Das Konzept dieser Einrichtung diente auch als Argument gegenüber den Parlamentariern für eine Regelung der Vorsorge für Kulturschaffende im Kulturförderungsgesetz.

Zwei Anfragen der NR Christine Goll und des NR Jean-François Steiert zu einer Änderung der AHV-Verordnung zu Ungunsten der Freischaffenden im Kulturbereich führten zu direkten Verhandlungen der Suisseculture mit Bundesrat Couchepin und der Direktion des Bundesamtes für Sozialversicherung über mögliche Anpassungen im Bereich der Verordnungen der Beruflichen Vorsorge und der AHV für Freischaffende. Im Verlaufe dieser Verhandlungen zeichneten sich konkrete Lösungen ab, die für die Kulturschaffenden, die in kurzzeitigen Arbeitsverhältnissen angestellt werden, reale Verbesserungen bringen dürften.

### ***Initiative «Für Geldspiele im Dienste des Gemeinwohls»***

Suisseculture unterstützte, soweit ihre Ressourcen es zuliessen, die aus Kreisen der Loterie Romande, von Sportorganisationen, von Organisationen aus dem Sozialbereich und von Westschweizer Kulturorganisationen lancierte Initiative, mit welcher die Tendenz zur Liberalisierung, sprich Privatisierung, des Glückspiels gestoppt werden soll. Die Initiative wird mit nun bereits über 150'000 Unterschriften sicher zustande kommen. Sie soll im Herbst 2009 eingereicht werden.

### ***Revision Mehrwertsteuergesetz***

Im Berichtsjahr organisierte sich eine breite Opposition gegen die Absicht der Einführung des Einheitssatzes beziehungsweise der Abschaffung der Ausnahmen. Mit der vom Bundesrat vorgeschlagenen Änderung würden mit einem Schlag Ticketeinnahmen, Spenden, Subventionen u.Ä. mehrwertsteuerpflichtig, womit ein beträchtlicher Teil der Kulturgelder zurück in den Staatstopf fliessen würde. Die Kulturverbände, so auch Suisseculture, schlossen sich diesem breiten Bündnis von Sport, Gesundheit, sozialen Organisationen, Stiftungen, Bildungsorganisationen etc. an. Das Bündnis funktionierte, es scheint, dass das Schlimmste abgewendet werden konnte. Die Verhandlungen der eidgenössischen Räte sind jedoch noch nicht abgeschlossen.

### ***Revision Arbeitslosenversicherungsgesetz***

Im Verlauf des Berichtsjahres veröffentlichte der Bundesrat eine Botschaft zu einer erneuten Revision des Arbeitslosenversicherungsgesetzes (AVIG). Demgemäss sollten die Leistungen der Arbeitslosenversicherung abgebaut werden. Von diesen, der finanziellen Sanierung der Arbeitslosenversicherung dienenden Massnahmen wären auch die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer unter den Kulturschaffenden, vor allem in den Bereichen Theater, Musik und Audiovision, stark betroffen. Die Verbände dieser Kulturschaffenden und die Suisseculture haben gemeinsam mit dem Schweizerischen Gewerkschaftsbund Vorschläge ausgearbeitet, mit welchen diese Verschlechterungen abgewendet oder zumindest in einem erträglichen Mass gestaltet werden könnten.

## **9 Zusammenarbeit mit anderen Organisationen**

In verschiedenen Bereichen fand ausserhalb der Vorstandsarbeit eine rege Zusammenarbeit mit den **Mitgliedorganisationen der Suisseculture** statt. Im Bereich der Table Ronde wurde ein intensiver Austausch mit **Partnerorganisationen aus dem Kulturbereich** sowie mit Vertreterinnen und Vertretern der **städtischen und kantonalen Kulturdelegierten** und der **Pro Helvetia** gepflegt. Ebenso wurden verschiedene Gespräche mit dem **Bundesamt für Kultur** geführt. Eine erfreuliche Zusammenarbeit auf der Ebene der sozialen Sicherheit für Kulturschaffende entwickelte sich auch mit dem **Schweizerischen Gewerkschaftsbund**. Im Rahmen der Kampagnen um Initiative «Für Geldspiele im Dienste des Gemeinwohls» wurden Kontakte zu Organisationen des Sports gepflegt. Im Bereich der Revision der Mehrwertsteuer schliesslich fand eine fruchtbare Zusammenarbeit mit den Stiftungs-Dachorganisationen «SwissFoundations» und «proFonds» statt.

## **10 Finanzen**

Trotz der Aufstockung des Arbeitspensums der Geschäftsleitung von 30% auf 60% konnten die Finanzen im Gleichgewicht behalten werden. Dies ist aber auch darauf zurück zu führen, dass 10% der Lohnkosten von einem Sonderfonds für die Kampagne zum Kulturförderungsgesetz übernommen wurde. Dieser Fonds wurde aus Beiträgen der Kulturstiftungen der Urheberrechtsgesellschaften geüfnet. Die Rechnung 2008 schliesst mit einer schwarzen Null ab. Die Liquidität ist durch einige zweckgebundene Rückstellungen und ein bescheidenes Eigenkapital gewährleistet. Aus dem Fonds für die Kampagne zum Kulturförderungsgesetz, bleibt noch ein genügend grosser Betrag für die Fortsetzung der Kampagne im Jahr 2009.

*Verabschiedet vom Vorstand am 8. April 2009 /hl*

## 11 Anhang

### ***Suisseculture Strategie / Schwerpunkte / Arbeitsprogramm 2008–2009***

Interner und öffentlicher Diskurs zur Kulturpolitik und -förderung

(Arbeitsgruppe: Ruth Schweikert, Ursina Greuel, Mathias Knauer, Geschäftsleiter (Koordination))

Organisation einer oder mehrerer Veranstaltungen gemeinsam mit der Pro Helvetia.

(Siehe auch 9.d)

Kulturförderungsgesetz / Pro Helvetia-Gesetz (KFG/PHG)

Die beiden Gesetzesvorlagen bilden den wichtigsten Schwerpunkt in der aktuellen Tätigkeit der Suisseculture.

Ziele:

Verbesserung der Vorlagen.

Mehrheiten für unsere Anliegen in den beiden Parlamenten finden.

Massnahmen:

a) Lobbying

Direkten Kontakt mit Parlamentsmitgliedern pflegen (Koordination Geschäftsleiter).

Direkten Kontakt mit Parteien und Fraktionen pflegen (Koordination Geschäftsleiter).

Direkten Kontakt mit Städten und Kantonen pflegen (Koordination Geschäftsleiter).

b) Veranstaltung

Kulturpolitische Veranstaltung gemeinsam mit Kulturministerium > 29. September, Schlachthaus Theater Bern (Arbeitsgruppe: Adi Blum, Guy Krneta, Nicole Pfister Fetz, Hans Läubli > Projektleitung Adi Blum).

- Projektion einiger audiovisueller Aufzeichnungen von Interviews mit Parlamentariern
- Präsentation einiger literarischer Umsetzungen von Begegnungen
- Podium

c) Medien

Medienkontakte nutzen für Hinweise auf Veranstaltung, Kunst trifft Politik, etc. Breite Öffentlichkeitsarbeit. Gezielt Artikel inspirieren. (Koordination Geschäftsleiter)

d) Aktion «Kunst trifft Politik»

(Koordination Geschäftsführer)

Weiterführen der Aktion, sicher bis zu den Abstimmungen in den Parlamenten (ev. darüber hinaus).

Einrichten einer Website mit Blog (Mathias Knauer).

Kontaktpflege mit den Künstlern.

## Urheberrecht (URG)

(Arbeitsgruppe: Werner Stauffacher (Koordination), Nicole Pfister Fetz, Heinrich Gartentor, Bruno Marty, Geschäftsleiter)

Monitoring der parlamentarischen und behördlichen (z.B. Preisüberwacher) Aktivitäten im Bereich des Urheberrechtes (inkl. technische und internationale Entwicklungen).

Kontakte pflegen und Austausch mit Verwertungsgesellschaften.

Am Ball bleiben bez. Folgerecht und Bibliothekstantieme. Allenfalls Vorstösse im Bereich KFG oder direkte parlamentarische Vorstösse.

## Soziale Sicherheit für Kulturschaffende

Mitarbeit im Vorsorgekonzept von Suisseculture Sociale und einigen Mitglieder-Verbänden und Vorsorgeeinrichtungen (Geschäftsleiter).

Engagement im Bereich der Revision des Arbeitslosen-Versicherungsgesetz (AVIG) und der Verordnung (AVVO) (Geschäftsleiter).

## Initiative Lotteriegesetz («Für Geldspiele im Dienste des Gemeinwohls»)

Wird unterstützt durch Suisseculture. Informationsaustausch und Zusammenarbeit.

## Mehrwertsteuer

(Arbeitsgruppe: Bruno Marti (Koordination), Jris Bischof, Nicole Pfister Fetz)

Beobachten und die Interessen der Kultur vertreten und ggf. Bündnisse eingehen.

Allenfalls eine Weiterbildungs/Informations-Veranstaltung ins Auge fassen.

## Prix Suisseculture

Verleihung Preis 2008, Öffentlichkeitsarbeit.

Organisation Ausschreibung Preis 2009.

Allfällige Änderungen im Konzept vornehmen.

## **Mitglieder-Kommunikation**

Direkte Kontaktpflege (Präsidentin/Geschäftsleiter).

Gegenseitiger informeller Austausch mit den Mitgliedern in kulturpolitischen Bereichen (Präsidentin/Geschäftsleiter).

Besuch von Generalversammlungen der Mitgliedverbände (nach Möglichkeit: Präsidentin/Geschäftsleiter). Hearing mit den Präsidenten organisieren.

Mediendienst: Zustellen vorhandener Medienmitteilungen (Geschäftsleiter).

Website

(Geschäftsleiter / Mathias Knauer)

(siehe auch 1.5 KFG/PHG)

Stetige Aktualisierung.

Ausbau Member-Bereich.

Kontakte / Zusammenarbeit

a) Table Ronde

Koordination und Organisation der Table Ronde (Präsidentin/Geschäftsleiter)

b) Kontaktpflege

### **Bundesamt für Kultur**

Kontakt mit dem Bundesamt pflegen. Allenfalls auch den Konflikt und die Auseinandersetzung nicht scheuen.

c) **Pro Helvetia**

(Präsidentin/Geschäftsleiter)

Diskurs mit der Direktion, der Leitung und dem Stiftungsrat der Pro Helvetia über die Schwerpunkte und den Inhalt der Kulturförderung.

Gemeinsam mit der Pro Helvetia den öffentlichen Diskurs suchen.

d) **Konferenz der kantonalen Kulturdelegierten**

(Präsidentin/Geschäftsleiter)

Informelle und persönliche Kontaktpflege sowie Austausch mit kantonalen Kulturverantwortlichen.

e) **Konferenz der städtischen Kulturdelegierten**

(Präsidentin/Geschäftsleiter)

Informelle und persönliche Kontaktpflege sowie Austausch mit städtischen Kulturverantwortlichen.

***26.06.08 Verabschiedet von der Vorstandssitzung der Suisseculture/hl***